



## Kaplanei Flüeli

### Kaplanei

Herrenmattli 2 041 660 14 80  
kaplanei.flueli@bluewin.ch

## Gottesdienste

### Alle Gottesdienste sind bis am 19. April abgesagt.

Beachten Sie auch die Hinweise unter Pfarrei Sachseln.

## Hinweis

### Ein neuer Chef

Bei den Franziskanern im Hobacher hat es einen Wechsel in der Leitung gegeben. P. Klaus Renggli wurde als Guardian von P. Reto Davatz abgelöst. Die Wahl durch das Kapitel fand am 11. März in Wien statt.

Wir wünschen Pater Reto viel Kraft und Zuversicht für den neuen Dienst bei seinen Mitbrüdern.



*Pater Reto Davatz.*

## Gedanken zur «Coronavirus-Zeit»

Es ist zurzeit verständlich, dass viele Menschen Angst haben und in Panik geraten. Wir können es ihnen nicht vorwerfen. Dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass wir vernünftige Wesen sind. Jetzt ist es sehr zu empfehlen, unsere Vernunft zu gebrauchen.

Ich habe oft erfahren, dass Menschen, solange sie gesund sind, sehr fromm und gläubig sind, sie führen das Wort «Gott» immer im Mund und bedauern, dass viele Menschen wenig oder sogar kein Gottesvertrauen haben. Doch wenn es ihnen plötzlich schlecht geht und der Tod eine Möglichkeit ist, verschwinden sonderbarer Weise Frömmigkeit, Glauben und Gottesvertrauen. Der Drang zu leben oder gesund zu werden nimmt Oberhand. So ist der Mensch!

Sicher, wir müssen mit dieser Pandemie vorsichtig umgehen. Aber wenn wir die Vorschriften streng beachten, verhindern wir die Verbreitung dieses Virus und geben unseren Wissenschaftlern die notwendige Zeit, ein Gegenmittel zu finden. Möge Gott in unseren Wissenschaftlern ihr Wissen und Können aktivieren!

Eines muss ganz klar sein, dieses Coronavirus ist keine Strafe Gottes. Wer so denkt oder spricht, zeigt einerseits, dass es bei ihm an Intelligenz fehlt und andererseits, dass er die Botschaft Jesu nicht verstanden hat. Jesus hat uns durch sein Verhalten und seine Lehre, besonders durch die Gleichnisse gezeigt, **dass Gott nie straft, sondern heilt**. Es gibt Strafen, aber sie sind durch die Lieblosigkeit und Verantwortungslosigkeit der Menschen verursacht und in keiner Weise von Gott.

Verbreiten wir daher keine Dummheiten und hören wir auf, Gott so darzustellen, als ob er sich wie ein heidnischer Gott verhalten würde. Unser Gott ist ein Gott der Liebe, der will, dass wir Anteil an seinem göttlichen Leben haben.

Wir machen eine harte Zeit durch. Folgen wir den geltenden Vorschriften und verhalten wir uns wie echt gläubige Menschen. Eigenartig ist bei uns Menschen, dass wir erst bereit sind, neu zu denken und zu handeln, wenn wir durch Katastrophen in Angst versetzt werden. Kann also die «Coronavirus-Zeit» eine Chance, eine Herausforderung sein,

- **anders zu denken**, sich zu fragen, was wichtig und wesentlich ist?
- **anders zu sehen** als bisher, die Augen zu öffnen für die globalen Zusammenhänge und die Mitverantwortung?
- **anders zu fühlen** als bisher, den Mitmenschen neben mir wahrzunehmen mit Respekt, trotz Abstand?
- **anders zu leben** als bisher, sinnvoll, offen, im Da-Sein auch für andere?

*P. Xavier Tachel, Franziskanerpater*